

future

wissenschaft & politik

**Jahres-
bericht
2024**

Inhalt

1 — Ziele des Netzwerks FUTURE	2
2 — Funktionsweise des Netzwerks FUTURE	4
3 — Politikteam FUTURE	5
4 — Politische Bilanz: Finanzierung und internationale Vernetzung des BFI-Bereichs sicherstellen	8
5 — Die Aktivitäten des Netzwerks FUTURE in Zahlen	19

1

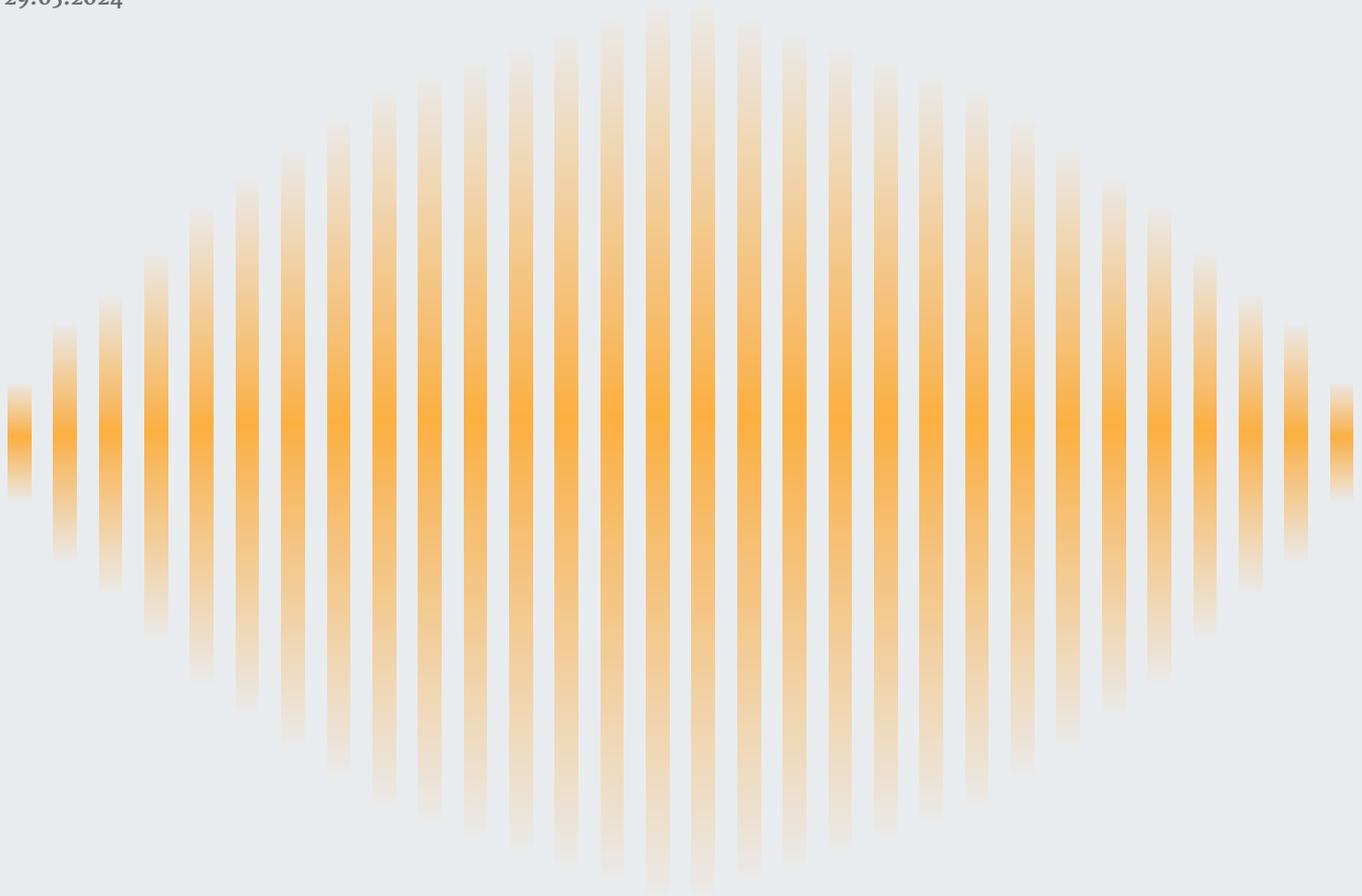
Ziele des Netzwerks FUTURE

Seit seiner Gründung im Jahr 2001 pflegt das Netzwerk FUTURE den beständigen Dialog zwischen den Schweizer Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung und den Akteuren der Bundespolitik (Bundesrat, Bundesverwaltung, Parlament und andere politische Organe aus Bildung, Forschung und Innovation). Das Hauptziel des Netzwerks FUTURE besteht in

der Schaffung und Bewahrung der bestmöglichen Rahmenbedingungen für Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz. Demnach setzt sich das Netzwerk FUTURE mit seinen Aktivitäten für eine stabile und nachhaltige Investitionspolitik im BFI-Bereich ein sowie für gesetzliche Grundlagen, welche den Bedürfnissen des Wissenschaftsstandorts Rechnung tragen.

«Was sollen wir morgen ernten,
wenn wir heute nicht investieren? Wie
Benjamin Franklin bereits zu sagen
pfliegte: <Eine Investition in Wissen bringt
immer noch die besten Zinsen.>»

Katja Christ (GLP, BS),
NR-Debatte zur BFI-Botschaft,
29.05.2024



«Dank einer Übergangsregelung dürfen
etablierte Schweizer Spitzenforsche-
rinnen und -forscher an der Ausschrei-
bung ERC Advanced Grants 2024
teilnehmen. Es geht um Millionen-
beiträge zur Unterstützung von
Forschungsprojekten. Ein Lichtblick.»

Michael Hengartner,
Präsident des ETH-Rats,
SRF HeuteMorgen,
19.03.2024

Funktionsweise des Netzwerks FUTURE

TRÄGER

Akademien der Wissenschaften Schweiz

ETH-Rat

Innosuisse

Schweizerischer Nationalfonds

swissuniversities

HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSINSTITUTIONEN



future
wissenschaft & politik



POLITIKTEAM

5 SP

9 FDP

1 LDP

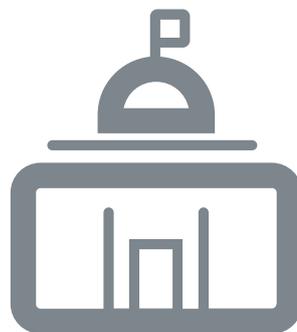
8 Mitte

5 Grüne

3 GLP

1 SVP

PARLAMENT



Das Netzwerk FUTURE befindet sich an der Schnittstelle zwischen der Politik und dem Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Bereich).

— Das Netzwerk FUTURE wird von Organisationen getragen, welche die Schweizer Hochschulen, Forschung und Innovation vertreten. Diese bestehen aus der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der schweizerischen Hochschulen (swissuniversities), dem Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Rat), dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF), den Akademien der Wissenschaften Schweiz und der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung Innosuisse. Zusammen bilden diese Trägerorganisationen den Ausschuss des Netzwerks, in welchem sie sich zu aktuellen Themen austauschen und gemeinsame Positionen festlegen.

— Im Weiteren besteht das Netzwerk FUTURE aus einem Politikteam, dem Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus dem gesamten Parteien-Spektrum und aus allen Regionen der Schweiz angehören. Diese National- und Ständeratsmitglieder engagieren sich insbesondere in den parlamentarischen Kommissionen, die für den BFI-Bereich relevant sind. Im Bundesparlament geben die Mitglieder des Politikteams FUTURE Anregungen für politische Aktionen im BFI-Bereich.

— Die Koordinatorin des Netzwerks FUTURE, Petra Studer, gewährleistet den Austausch an der Schnittstelle zwischen Ausschuss und Politikteam. Dabei wird sie von der Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE unterstützt, welche von der Agentur VIRTÜ Public Affairs AG geführt wird.

Politikteam FUTURE

Das Netzwerk FUTURE pflegt regelmässige Kontakte mit den Mitgliedern des Politikteams und sensibilisiert laufend weitere Parlamentsmitglieder, die sich für die BFI-Politik interessieren, um das Team zu ergänzen.

WBK

Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

WAK

Kommission für Wirtschaft und Abgaben

FK

Finanzkommission

KVF

Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

RK

Kommission für Rechtsfragen

GPK

Geschäftsprüfungskommission

SPK

Staatspolitische Kommission

APK

Aussenpolitische Kommission

SGK

Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

UREK

Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

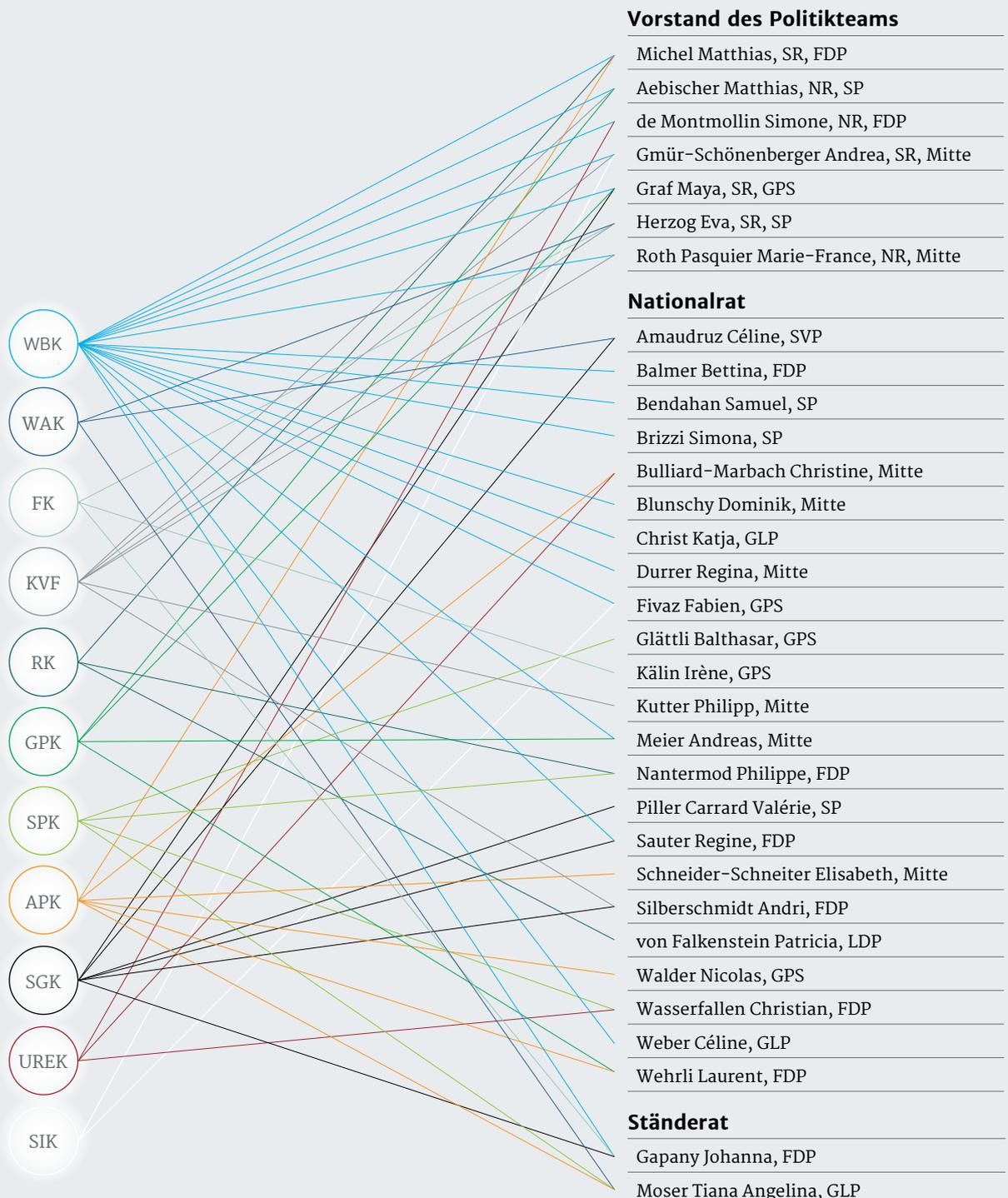
SIK

Sicherheitspolitische Kommission

Im Jahr 2024 gab es im Politikteam des Netzwerks FUTURE einige Veränderungen. Nach knapp zehn Jahren als Präsident des Politikteams hat Nationalrat Christian Wasserfallen (FDP, BE) das Amt im Februar 2024 an Ständerat Matthias Michel (FDP, ZG) übergeben. Im Weiteren traten die Nationalrätinnen Simone de Montmollin (FDP, GE) und Marie-France Roth Pasquier (Mitte, FR) dem Vorstand des Politikteams bei. Sie ersetzen Christian Wasserfallen und Philippe Kutter (Mitte, ZH), die beide weiterhin Mitglieder des Politikteams bleiben.

Dem Politikteam des Netzwerks FUTURE sind im Verlauf des Jahres ausserdem fünf neue Mitglieder beigetreten. Im Februar konnte das Team Nationalrätin Bettina Balmer (FDP, ZH) und Nationalrat Dominik Blunschy (Mitte, SZ) in seinen Reihen begrüßen. Einen Monat später traten die Nationalrätinnen Simona Brizzi (SP, AG), Regine Sauter (FDP, ZH) und Regina Durrer (Mitte, NW) dem Politikteam bei. Es kam auch zu einem Rücktritt: Nationalrätin Martina Munz (SP, SH) hat im Berichtsjahr das Parlament verlassen und ist damit auch aus dem Politikteam ausgeschieden.

Am 31. Dezember 2024 umfasste das Politikteam FUTURE 32 Parlamentsmitglieder, die in folgenden parlamentarischen Kommissionen vertreten waren:



«Einige Länder haben Gold, Gas oder Öl. Die Schweiz hat die Bildung, die Forschung und die Innovation. Aus diesem Grund ist es enorm wichtig, dass wir zu diesen Ressourcen Sorge tragen, denn sie sind das Herzstück unseres Wohlstands.»

Estelle Revaz, (SP, GE),
NR-Debatte zur BFI-Botschaft,
29.05.2024

«Diese Vereinbarung markiert einen Wendepunkt. Sie wird sicherstellen, dass Forschende mit Sitz in Schweizer Institutionen ab dem Arbeitsprogramm 2025 wieder EU-Fördermittel für ERC-Stipendien erhalten können. Ihre volle Teilnahme wird die Forschung in Europa stärken.»

Maria Leptin,
Präsidentin des Europäischen
Forschungsrates (ERC),
Pressemitteilung ERC,
20.12.2024

Politische Bilanz: Finanzierung und internationale Vernetzung des BFI-Bereichs sicherstellen

Das Netzwerk FUTURE blickt auf ein intensives Jahr 2024 zurück. Im Zentrum der Arbeiten stand die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025-2028 (BFI-Botschaft 2025-2028). Daneben prägten zwei weitere zentrale Themen das Berichtsjahr: das auf Basis des «Expertenberichts Gaillard» angekündigte Entlastungspaket 2027 für den Bundeshaushalt sowie die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union für die Beteiligung der Schweiz an den EU-Rahmenprogrammen für Bildung, Forschung und Innovation.

Die wichtigsten Geschäfte, Themen und Aktivitäten des Netzwerks FUTURE im Jahr 2024 werden im Folgenden zusammengefasst.

4.1

BFI-Botschaft 2025-2028: Gezielte Korrekturen für die nächste Förderperiode

Im Jahr 2023 hatte der Bundesrat in der Vernehmlassungsvorlage zur BFI-Botschaft 2025-2028 einen Zahlungsrahmen von 29,7 Milliarden Franken angekündigt. Anfang 2024 korrigierte er diesen Vorschlag jedoch nach unten, um den in den kommenden Jahren erwarteten Defiziten im Bundeshaushalt entgegenzuwirken. Er entschied, alle schwach gebundenen Ausgaben, zu denen auch der BFI-Bereich gehört, um 1,4% zu kürzen. Zudem beschloss er eine zusätzliche Kürzung von 100 Millionen Franken bei der Finanzierung des ETH-Bereichs für das Jahr 2025. Insgesamt kürzte der Bundesrat den ursprünglich für die Jahre 2025-2028 geplanten Zahlungsrahmen um 500 Millionen Franken. Die zuhanden des Parlaments verabschiedete Botschaft löste bei den Akteurinnen und Akteuren des BFI-Bereichs grosse Besorgnis aus. Denn trotz der gekürzten finanziellen Mittel hielt der Bundesrat an den ehrgeizigen Zielen und Aufgaben, welche die Institutionen des BFI-Bereichs erfüllen sollen, fest. Die Vertreterinnen und Vertreter des BFI-Bereichs haben gemeinsam die Diskrepanz zwischen diesen Zielen und den verfügbaren finanziellen Mitteln hervorgehoben. Sie haben sich stark engagiert, um sich bei den Parlamentarierinnen und Parlamentariern im National- und Ständerat Gehör zu verschaffen.

Trotz des angespannten Finanzhaushalts ist es den eidgenössischen Räten gelungen, die für den BFI-Bereich vorgesehenen Investitionen für die Jahre 2025-2028 gezielt zu korrigieren. In der Sommersession stimmte der Nationalrat als Erstrat mehreren Anträgen zu, die gemeinsam von Mehrheiten seiner Finanzkommission (FK-N) und seiner Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N) getragen wurden. Diese Änderungsanträge verfolgten gezielte Korrekturen der Finanz-

beschlüsse. Der Ständerat seinerseits unterstützte zu Beginn der Herbstsession zunächst den Entwurf des Bundesrates und lehnte alle Korrekturvorschläge ab. Im Laufe der Session gelangten die beiden Kammern jedoch zu einem Kompromiss. Gemeinsam erhöhten sie den Zahlungsrahmen für den ETH-Bereich um 50 Millionen Franken. Auch stimmten sie einer Erhöhung von 13,4 Millionen Franken für die Finanzierung der Institutionen der Forschungsförderung zu, die dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und den Akademien der Wissenschaften Schweiz zugutekommen. Die vom Parlament beschlossenen Aufstockungen der Grundbeiträge für die universitären Hochschulen (32,4 Millionen Franken) und die Fachhochschulen (23,5 Millionen Franken) wurden innerhalb der BFI-Botschaft vollständig kompensiert. Im Weiteren unterstützten beide Kammern Korrekturen zugunsten der Berufsbildung sowie der Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung.

Die Eidgenössischen Räte haben sich schliesslich darauf geeinigt, für die Finanzierung des BFI-Bereichs in den Jahren 2025–2028 über 29,2 Milliarden Franken bereitzustellen. Dies entspricht einer Erhöhung des Zahlungsrahmens um 1,3 Milliarden Franken im Vergleich zur Förderperiode 2021–2024. Die Auswirkungen des Entlastungspakets 2027 (siehe Kapitel 4.2) dürften dieses Wachstum jedoch stark reduzieren.



Finanzmittel und Ziele besser in Einklang bringen

Das Netzwerk FUTURE hat sich während des gesamten parlamentarischen Prozesses dafür eingesetzt, den Bedenken der Akteurinnen und Akteure des BFI-Bereichs angesichts des rückläufigen Wachstums der für die neue Förderperiode vorgesehenen Mittel Gehör zu verschaffen. Es hat den Parlamentsmitgliedern die dringlichsten Bedürfnisse seiner Trägerorganisationen aufgezeigt und sie bei der Formulierung von gezielten Korrekturen in der BFI-Botschaft 2025–2028 unterstützt. Das Netzwerk FUTURE hat insbesondere:

- regelmässige Kontakte mit den Mitgliedern des Politikteams FUTURE sowie weiteren National- und Ständeratsmitgliedern in den für die BFI-Botschaft zuständigen Kommissionen unterhalten und während den parlamentarischen Sessionen Sensibilisierungsaktivitäten im Parlamentsgebäude durchgeführt.
- am 11. März 2024 ein informelles Treffen im Bundeshaus organisiert. Dabei tauschten sich Mitglieder des National- und des Ständerats mit Vertreterinnen und Vertretern der Schweizer Hochschulen und der Institutionen der Forschungs- und Innovationsförderung aus. Im Zentrum der Gespräche standen die am 8. März 2024 vom Bundesrat verabschiedete BFI-Botschaft 2025–2028, die Auswirkungen der angekündigten Budgetkürzungen und Bedenken im Zusammenhang mit den internationalen Perspektiven. Den BFI-Bereich vertraten am Anlass Luciana Vaccaro (Präsidentin von swissuniversities), Virginia Richter (Vize-Rektorin und designierte Rektorin der Uni Bern), Michael Hengartner (Präsident des ETH-Rats), Joël Mesot (Präsident der ETH Zürich), Martin Vetterli (Präsident der ETH Lausanne), Matthias Egger (Präsident des Forschungsrats des SNF), Angelika Kalt (Direktorin des SNF), Annalise Eggimann (Direktorin von Innosuisse), Yves Flückiger (Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz, a+) sowie Marianne Bonvin (Direktorin von a+).

- 17 Parlamentarierinnen und Parlamentarier nutzten diese Gelegenheit, um sich aus erster Hand zu informieren.
- am 14. März 2024 zusammen mit der Parlamentarischen Gruppe Bildung, Forschung und Innovation (PG BFI) einen Sessionsanlass für die Mitglieder beider Räte organisiert. Im Zentrum dieser Veranstaltung stand die BFI-Botschaft 2025–2028. Anlässlich der Veranstaltung erläuterte Bundesrat Guy Parmelin die vom Bundesrat beschlossenen Mittelkürzungen und nahm an einem Podiumsgespräch zu den Herausforderungen im BFI-Bereich teil. Im von Ständerat Matthias Michel moderierten Gespräch tauschte er sich mit Michael Hengartner (Präsident des ETH-Rats), Nicole Meier (Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin des Bereichs Bildung beim Schweizerischen Arbeitgeberverband), Ruedi Minsch (stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Allgemeine Wirtschaftspolitik und Bildung bei economie-suisse), Andrea Schenker-Wicki (Rektorin Uni Basel, Präsidentin der Kammer der universitären Hochschulen swissuniversities) und Jürg Stahl (Präsident des Stiftungsrats des SNF) aus.
 - anlässlich der Sondersession des Nationalrates vom 15. bis 17. April 2024 mit Mitgliedern der WBK-N und der FK-N Gespräche über die möglichen gezielten Korrekturen in der BFI-Botschaft geführt. Im Rahmen dieser Diskussionen wurden die Weichen für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kommissionen im Hinblick auf die Beratung der BFI-Botschaft 2025–2028 im Nationalrat in der Sommersession gestellt.
 - am 22. April 2024 in Bern einen Point de Presse organisiert, an welchem Luciana Vaccaro (Präsidentin von swissuniversities), Michael Hengartner (Präsident des ETH-Rats), Angelika Kalt (Direktorin des SNF) und Yves Flückiger (Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz, a+) gemeinsam ihre Besorgnis über die Diskrepanz zwischen den vom Bundesrat für die nächste Förderperiode festgelegten ehrgeizigen Zielen und den hierfür vorgesehenen unzureichenden finanziellen Mitteln zum Ausdruck brachten. Das Netzwerk FUTURE übernahm die Redaktion der Einladung sowie der Medienmitteilung und stellte die Moderation der Veranstaltung sicher. Aus dem Point de Presse resultierten 18 Presseartikel, 12 Online-Artikel sowie 5 Radio- und 3 Fernsehbeiträge.
 - im Mai 2024 ein Argumentarium und einen Modell-Brief zuhanden der Rektorate der Hochschulen vorbereitet und diese gebeten, einige bestimmte Mitglieder des Nationalrats für die gemeinsamen Anträge der FK-N und der WBK-N zugunsten der Hochschulen zu sensibilisieren.
 - sich im Juni mit Mitgliedern der WBK-S und der FK-S getroffen und diese über die Entscheide des Nationalrates zur BFI-Botschaft informiert. Die Kommissionsmitglieder wurden gebeten, an die Vorarbeit ihrer Schwesterkommissionen anzuknüpfen, um auch im Ständerat gezielte Korrekturen zu ermöglichen. Im Juli und August wurden die Arbeiten dieser beiden Kommissionen proaktiv begleitet.
 - im Rahmen der Herbstsession verschiedene Schreiben von FUTURE-Trägerorganisationen an die Mitglieder von National- und/oder Ständerat koordiniert, um diese für die Unterstützung der gezielten Korrekturen in der BFI-Botschaft zu gewinnen.
 - den Differenzbereinigungsprozess zwischen den beiden Räten zur BFI-Botschaft im Laufe der Herbstsession proaktiv begleitet.
 - die Position der FUTURE-Trägerorganisationen in mehreren Artikeln in den vier jährlichen Newslettern dargelegt, Abstimmungsempfehlungen formuliert und im monatlichen elektronischen Newsmail über die Entwicklung des Geschäfts berichtet.

Verdreifachung der Studiengebühren für Studierende aus dem Ausland

Im Rahmen der Beratung der BFI-Botschaft 2025–2028 haben die Eidgenössischen Räte beschlossen, die Studiengebühren für ausländische Studierende, die an den beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich (ETHZ) und Lausanne (EPFL) immatrikuliert sind, mindestens zu verdreifachen. Nachdem der Nationalrat diese Änderung des ETH-Gesetzes im Sommer angenommen hatte, bestätigte der Ständerat diesen Entscheid in der Herbstsession. Gemäss Parlament könnten die beiden ETH damit in den kommenden Jahren zusätzliche Finanzmittel generieren. Angesichts der klaren Stellungnahme des Nationalrats hatte sich der ETH-Rat bereits Mitte Juli für eine Verdreifachung der Studiengebühren für Studierende aus dem Ausland ausgesprochen. Die neuen Gebühren sollen zu Beginn des Herbstsemesters 2025 eingeführt werden. Ende 2024 hat die Europäische Union im Rahmen der Verhandlungen über ein drittes Paket bilateraler Abkommen mit der Schweiz jedoch verlangt, dass für Studierende aus EU-Staaten an Schweizer Hochschulen die gleichen Studiengebühren gelten sollen wie für Schweizer Studierende. Das Parlament wird sich also erneut mit der Frage der Studiengebühren an den beiden ETH befassen müssen. Das Netzwerk FUTURE hat die Debatten zu dieser Gesetzesänderung im Rahmen der Beratung der BFI-Botschaft 2025–2028 im Parlament verfolgt und in seinen Newsletter-Ausgaben vom **Mai** und vom **September** sowie in seinen monatlichen Newsletters darüber berichtet.

Mehr Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz ausbilden

Im Jahr 2024 haben die eidgenössischen Räte verschiedene Massnahmen verabschiedet, um die Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten in der Schweiz zu stärken. Im Rahmen der BFI-Botschaft 2025–2028 haben sie beschlossen, bis zu 25 Millionen Franken aus dem Kredit für projektgebundene Beiträge an kantonale Hochschulen bereitzustellen, um die Zahl der Abschlüsse in Humanmedizin zu erhöhen. Das Parlament will dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Hausarztmedizin legen. Mit dieser Massnahme sollen die Bestrebungen des Sonderprogramms Humanmedizin fortgesetzt werden, mit welchem die Zahl der Abschlüsse zwischen 2016 und 2023 von 935 auf 1'284 erhöht werden konnte. Ursprünglich hatte der Ständerat gefordert, dafür maximal 75 Millionen Franken bereitzustellen. Dank eines Kompromissvorschlags des Nationalrates konnte dieser Betrag reduziert werden, um andere Schlüsselprojekte in den Bereichen Digitalisierung, wissenschaftlicher Nachwuchs, Chancengerechtigkeit und Nachhaltigkeit nicht zu gefährden. In seinem **Newsletter vom September** betonte das Netzwerk FUTURE die Notwendigkeit, eine ausgewogene Lösung zu finden, die es ermöglicht, die geplanten Projekte in diesen verschiedenen Bereichen umzusetzen.

Parallel dazu befassten sich die beiden Kammern im Berichtsjahr mit zwei Motionen, die sicherstellen sollen, dass in der Schweiz eine ausreichende Anzahl von Ärztinnen und Ärzten, insbesondere von Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern, ausgebildet wird. Mit der ersten Motion beauftragten sie den Bundesrat, die Kriterien für die Zulassung zum Medizinstudium dahingehend zu überarbeiten, dass sie stärker auf Kompetenzen und Qualität fokussieren. Die zweite Motion, die vom Nationalrat in der Frühjahrssession 2024 angenommen wurde, fordert eine Erhöhung der Anzahl der Studien- und Praktikumsplätze an den Universitäten und in Spitälern. Das Netzwerk FUTURE hat die entsprechenden Parlamentsdebatten das ganze Jahr über aufmerksam verfolgt.

BFI-Botschaft 2025-2028: Beschlüsse der eidgenössischen Räte

BFI-Bereiche	Zahlungsrahmen Bundesrat in Mio. CHF	Aufstockungen in Mio. CHF	Kürzungen in Mio. CHF
Berufsbildung			
— Zahlungsrahmen Pauschalbeiträge	2'916,7	23,9	
— Zahlungsrahmen Höhere Berufsbildung	670,5		
— Zahlungsrahmen Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung (EHB)	164,3		
— Verpflichtungskredit Projektförderung	183,9		23,9
Weiterbildung			
— Zahlungsrahmen	75,7		
Beiträge an die Kantone für Ausbildungsbeiträge			
— Zahlungsrahmen	99,9		
ETH-Bereich			
— Zahlungsrahmen	11'116,2	50,0	
Finanzierung nach dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)			
— Grundbeiträge für kantonale Universitäten	2'996,3	32,4	
— Grundbeiträge für Fachhochschulen	2'373,8	23,5	
— Bauinvestitions- und Baunutzungsbeiträge	453,3		50,0
— Projektgebundene Beiträge	128,2		5,9
Kredite für die internationale Zusammenarbeit / Stipendien an ausländische Studierende und Kunstschaffende			
— Zahlungsrahmen und Verpflichtungskredite	374,4		
Institutionen der Forschungsförderung (Schweizerischer Nationalfonds und Akademien der Wissenschaften Schweiz)			
— Zahlungsrahmen	5'167,2	13,4	
Innosuisse			
— Zahlungsrahmen	1'291,6		
Schweizerischer Innovationspark («Switzerland Innovation»)			
— Zahlungsrahmen	3,8		
Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung			
— Zahlungsrahmen	427,9	4,5	
Internationale Zusammenarbeit			
— Verpflichtungskredit für das Cherenkov Telescope Array Observatory (CTAO)	12,6		
— Verpflichtungskredit für das Institut von Laue-Langevin (ILL)	14,4		
— Verpflichtungskredit für die internationale Zusammenarbeit in der Forschung	78,4		4,5
Zusammenarbeit in der Raumfahrt			
— Verpflichtungskredit für die Beteiligung an den Programmen der Europäischen Weltraumorganisation (ESA)	1'666,3		
— Verpflichtungskredit für die Förderung nationaler Aktivitäten	28,0		
Total Millionen CHF	29'200,0	147,7	84,3

**«Stand und Entwicklung des
BFI-Bereichs gehören zu den Erfolgs-
faktoren einer international
wettbewerbsfähigen Schweiz.»»**

Matthias Michel (FDP, ZG),
SR-Debatte zur BFI-Botschaft,
12.09.2024

**«Wir wollen unsere langjährige und
überaus erfolgreiche Kooperation
in Forschung und Innovation vertiefen.
Zahllose kluge Köpfe auf beiden
Seiten sehnen sich schon lange nach
Kontinuität und Klarheit, unter
anderem für Horizon.»»**

Ursula von der Leyen,
EU-Ratspräsidentin,
Presseerklärung Europäische Kommission,
20.12.2024

4.2

Das Entlastungspaket 2027 löst grosse Besorgnis aus

Im September 2024 gab der Bundesrat die Grundzüge des Entlastungspakets 2027 für den Bundeshaushalt bekannt. Es soll die finanzielle Lage des Bundes wieder ins Gleichgewicht bringen. Die vorgeschlagenen Entlastungsmassnahmen stützen sich auf den Bericht einer Expertengruppe, die vom ehemaligen Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung, Serge Gaillard, geleitet wurde. Der Bundesrat sah vor, den Bundeshaushalt ab 2027 um 3 bis 3,5 Milliarden Franken pro Jahr und ab 2030 um jährlich 4 bis 4,5 Milliarden Franken zu entlasten. Mit geplanten Kürzungen von nahezu 500 Millionen Franken pro Jahr ist der BFI-Bereich stark von diesen Entlastungsmassnahmen betroffen. Dabei lassen sich die Massnahmen in zwei Kategorien einteilen: in Massnahmen, die ohne Gesetzesänderung umgesetzt werden können, sowie in Massnahmen, die eine Gesetzesänderung erfordern. Die zweite Kategorie umfasst 36 Massnahmen, die der Bundesrat in einem Mantelerlass zusammenfassen will.

Die Trägerorganisationen des Netzwerks FUTURE befürchten, dass sich die Sparmassnahmen negativ auf die Qualität ihrer Leistungen auswirken werden. Sie sehen darin eine Bedrohung für die Spitzenposition des BFI-Standorts Schweiz. Nach der Veröffentlichung des Expertenberichts und der Präsentation der Grundzüge des Entlastungspakets 2027 haben sie sich mehrmals getroffen, um eine gemeinsame Strategie im Umgang mit den geplanten Kürzungen festzulegen. Auf Wunsch der Trägerorganisationen hat das Netzwerk FUTURE einen Aktionsplan ausgearbeitet, um die Folgen der geplanten Einsparungen aufzuzeigen und diese im Rahmen der bevorstehenden Parlamentsdebatten oder einer möglichen Volksabstimmung zu bekämpfen. In der zweiten Jahreshälfte hat das Netzwerk FUTURE das Dossier aktiv verfolgt und den Informationsaustausch zwischen den Trägerorganisationen koordiniert. Es nutzte das elektronische **Newsmail** vom September 2024 und den in der Wintersession an alle

Parlamentsmitglieder verteilten **Newsletter**, um auf die Thematik aufmerksam zu machen und vor den Folgen der Sparmassnahmen zu warnen.

4.3

Auf dem Weg zu einer schrittweisen Assoziierung an Horizon Europe

Nach längerer Ungewissheit hat das Jahr 2024 bzgl. der Rahmenprogramme für Forschung und Innovation (Horizon-Paket) der Europäischen Union (EU) eine Reihe guter Nachrichten gebracht. Zum Jahresende gab es eine besonders erfreuliche Mitteilung für Forscherinnen und Forscher sowie Akteurinnen und Akteure der Innovation in der Schweiz. Die Europäische Kommission kündigte an, ab dem 1. Januar 2025 die im Berichtsjahr bereits teilweise geltende Übergangsregelung vollumfänglich zu aktivieren. Somit kann die Schweiz im Jahr 2025 an fast allen Projektausschreibungen der Programme «Horizon Europe», «Euratom» und «Digital Europe» teilnehmen. Der materielle Abschluss der Verhandlungen über ein drittes Paket bilateraler Abkommen zwischen der Schweiz und der EU machte diesen Fortschritt möglich. Im März 2024 hatte der Bundesrat ein Verhandlungsmandat zur Stabilisierung und zur Stärkung der bilateralen Beziehungen verabschiedet. Im Rahmen der Verhandlungen zu den «Bilateralen III» wurde auch die Beteiligung der Schweiz an den EU-Programmen für Bildung, Forschung und Innovation geregelt (Programmabkommen / EUPA).

In diesem Zusammenhang konnten der Bundesrat und die Europäische Kommission im Berichtsjahr schrittweise eine Übergangsregelung für die Teilnahme der Schweiz an den Ausschreibungen von «Horizon Europe» in Kraft setzen. Zunächst beschränkt auf die ERC Advanced Grants 2024, dehnte die Europäische Kommission diese später auf die ERC Starting Grants und die Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) aus. Für das Programmjahr 2025 wurde die Beteiligung im Weiteren auf die ERC Consolidator Grants, die Synergy Grants, die Proof of Concept Grants sowie den EIC Accelerator ausgeweitet. Obwohl die Schweiz noch nicht ans

Horizon-Paket assoziiert ist und der Bund die Schweizer Beteiligungen weiterhin direkt finanziert, stellt diese schrittweise Wiederannäherung eine wichtige Etappe auf dem Weg zu einer Vollasoziiierung dar. Sie ist ein starkes Signal für den Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz, der damit einen strategischen Zugang zu den europäischen Exzellenznetzwerken erhält.

Das Netzwerk FUTURE hat dieses Dossier während des gesamten Jahres aufmerksam verfolgt und den Informationsaustausch zwischen den Akteuren des BFI-Bereichs koordiniert. In seinen Publikationen hat es die Bedeutung einer raschen Assoziierung der Schweiz an die Programme des Horizon-Pakets (insbesondere «Horizon Europe») sowie das EU-Bildungsprogramm «Erasmus+» betont und an die negativen Auswirkungen des Ausschlusses der Schweiz aus den EU-Programmen erinnert. Letzterer führt konkret dazu, dass die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit des BFI-Standorts Schweiz auf internationaler Ebene sukzessive abnehmen. Das Netzwerk FUTURE widmete dem Thema «Horizon Europe» unter anderem den Hauptartikel seines [Newsletters](#) vom Februar 2024 sowie eine Grafik in der [Newsmail](#) vom Dezember 2023/Januar 2024. Im Februar 2024 koordinierte es für seine Trägerorganisationen die Redaktion eines [offenen Briefes an den Bundesrat](#), in welchem eine rasche Verabschiedung des Verhandlungsmandats gefordert wurde. Das Netzwerk FUTURE hat auch die stufenweise Umsetzung der von der Europäischen Kommission beschlossenen Übergangsregelungen verfolgt. Es hat diese Entwicklung im [Newsletter](#) vom Februar 2024 und in der [Newsmail](#) vom März 2024 veranschaulicht und ihr einen Artikel im [Newsletter](#) vom November 2024 gewidmet. Nicht zuletzt war das Netzwerk FUTURE im Berichtsjahr in die Konzeption einer Studie zu den Auswirkungen der fehlenden Vollasoziiierung auf die Schweizer Wissenschaft und Innovationswirtschaft involviert; diese Erhebung wurde vom Wirtschaftsverband scienceindustries in Auftrag gegeben.

4.4

Voranschlag 2025 und Finanzplan 2026–2028: Entscheide in Übereinstimmung mit der BFI-Botschaft 2025–2028

Im Dezember 2024 verabschiedete das Parlament den Voranschlag 2025 mit integriertem Aufgaben- und Finanzplan 2026–2028. Trotz der schwierigen Finanzlage des Bundes bestätigten die eidgenössischen Räte die gezielten Korrekturen, die im September 2024 im Rahmen der Behandlung der BFI-Botschaft 2025–2028 beschlossen worden waren. Der ETH-Bereich, die Institutionen der Forschungsförderung, die universitären Hochschulen und die Fachhochschulen profitieren somit im Jahr 2025 von gezielten Erhöhungen ihrer finanziellen Mittel, die teilweise durch Anpassungen innerhalb der BFI-Botschaft kompensiert wurden (siehe Abschnitt 4.1).

Gleichzeitig haben beide Kammern die finanziellen Mittel für die internationale Mobilität im Bildungsbereich und die Stipendien für ausländische Studierende in der Schweiz ab 2025 gekürzt. Sie haben die Mittel für Movetia, die nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungsbereich, für den Zeitraum von 2025–2028 (Budget 2025 und Finanzplan 2026–2028) um mehr als 30 Millionen Franken reduziert. In der Einigungskonferenz haben sich die eidgenössischen Räte zudem darauf geeinigt, den Kredit für Stipendien für ausländische Studierende, die in der Schweiz leben, im Jahr 2025 um 1,5 Millionen Franken zu kürzen. Diese beiden Beschlüsse kamen aufgrund von Anträgen der nationalrätlichen Finanzkommission (FK-N) zustande und stehen im Widerspruch zur vom Parlament verabschiedeten BFI-Botschaft 2025–2028.

Das Netzwerk FUTURE hat den parlamentarischen Prozess des Voranschlags 2025 mit integriertem Aufgaben- und Finanzplan 2026–2028 aufmerksam verfolgt. Dabei setzte es sich für die Umsetzung der gezielten Korrekturen ein, die im Rahmen der BFI-Botschaft 2025–2028 beschlossen worden waren, und sensibilisierte die Mit-

glieder der eidgenössischen Räte für die Bedeutung der internationalen Mobilität in der Bildung. Das Netzwerk FUTURE engagierte sich wie folgt:

- Es zeigte den Bezug zwischen den Anträgen der Finanzkommissionen beider Räte zur Anpassung des Voranschlags 2025 mit integriertem Finanzplan 2026–2028 und den Beschlüssen, die das Parlament im Rahmen der Beratung der BFI-Botschaft 2025–2028 gefasst hatte, auf und formulierte in seinem **Newsletter zur Wintersession** Abstimmungsempfehlungen.
- Es unterhielt regelmässige Kontakte zu den Mitgliedern des Politikteams FUTURE sowie mit weiteren Parlamentsmitgliedern und leistete Sensibilisierungsarbeit im Parlamentsgebäude.
- Im Namen seiner Trägerorganisationen richtete es im November 2024 ein Schreiben an die Mitglieder der FK-N, in welchem es sie bat, den Voranschlag 2025 und den Finanzplan 2026–2028 an die Beschlüsse anzupassen, die das Parlament im Rahmen der Beratung der BFI-Botschaft 2025–2028 gefasst hatte.
- Im Hinblick auf die Behandlung des Voranschlags in der Wintersession 2024 liess es den Mitgliedern beider Räte ein Schreiben zukommen, in dem es sie ersuchte, die gezielten Korrekturen zu bestätigen.
- Es erstellte ein Argumentarium, mit welchem es gezielte Mitglieder des Nationalrats bat, die von einer Mehrheit der FK-N unterstützten Kürzungen im Bereich der internationalen Mobilität in der Bildung abzulehnen.
- Es leistete Koordinationsarbeit im Rahmen der Differenzbereinigung zwischen den beiden Räten, was dazu führte, dass die Kürzung bei den Stipendien für ausländische Studierende reduziert werden konnte.
- Es stellte die Position der Trägerorganisationen in seinem **Newsletter vom Februar** und in seinen Newsmails vom **Dezember 2023/Januar 2024**, **Februar 2024** und **November 2024** vor.

4.5

Die Reform des Movetiagesetzes

Die eidgenössischen Räte haben sich im Jahr 2024 auch mit einer Vorlage zur Umwandlung der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungsbereich «Movetia» in eine eigenständige, öffentlich-rechtliche Anstalt befasst. Der Bundesrat unterbreitete dem Parlament eine Änderung des Movetiagesetzes, mit dem Ziel, die Autonomie der Agentur, die bisher dem Privatrecht unterstellt war, zu stärken. Mit der neuen Rechtsform sollten eine Assoziierung der Schweiz an das europäische Bildungsprogramm «Erasmus+» vereinfacht, die Corporate-Governance-Grundsätze des Bundes besser berücksichtigt sowie die Kantone in die Festlegung der strategischen Ziele der Agentur einbezogen werden.

Die beiden Kammern konnten sich im Berichtsjahr allerdings nicht über die Vorlage einigen. In der Frühjahrsession 2024 folgte der Ständerat der Empfehlung seiner Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-S) und beschloss, nicht auf die Gesetzesänderung einzutreten. Die kleine Kammer war der Ansicht, dass Movetia ihre Aufgaben derzeit zufriedenstellend erfülle und dass eine Anpassung der Rechtsform daher nicht notwendig sei. Der Nationalrat hingegen stimmte der Revision in der Herbstsession zu.

Das Netzwerk FUTURE verfolgte das Geschäft während der Diskussionen in den zuständigen Kommissionen und in den eidgenössischen Räten. Es berichtete im **Newsletter** vom Februar 2024 und in den Newsmails über die Entwicklung des Dossiers.

4.6

Der Bundesrat wird das CERN besser begleiten können

Im Berichtsjahr haben die eidgenössischen Räte eine Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIGG) verabschiedet. Die Gesetzesänderung ermöglicht es dem Bund, einen Sachplan zu erarbeiten, um die Bauvorhaben der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN), dem weltweit grössten Zentrum für physikalische Grundlagenforschung mit Sitz in Genf, besser begleiten zu können. Nachdem der Nationalrat der Vorlage in der Sommersession 2024 zugestimmt hatte, verabschiedete im Herbst auch der Ständerat die Gesetzesänderung mit einigen Anpassungen. In Zukunft wird der Bund bei der Genehmigung jener Infrastrukturprojekte des CERN mitwirken, welche die Raumentwicklung betreffen und von strategischer Bedeutung sind. Vorgesehen ist eine Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen dem Bund und dem Kanton Genf. Durch die stärkere Einbindung des Bundes wird die Planung von CERN-Projekten, wie beispielsweise dem *Future Circular Collider (FCC)*, vereinfacht und beschleunigt.

Das Netzwerk FUTURE hat die Parlamentsdebatten im Zusammenhang mit der Gesetzesänderung verfolgt und berichtete in seinem **Newsletter vom Februar** sowie in seinen Newsmails über die getroffenen Entscheidungen.

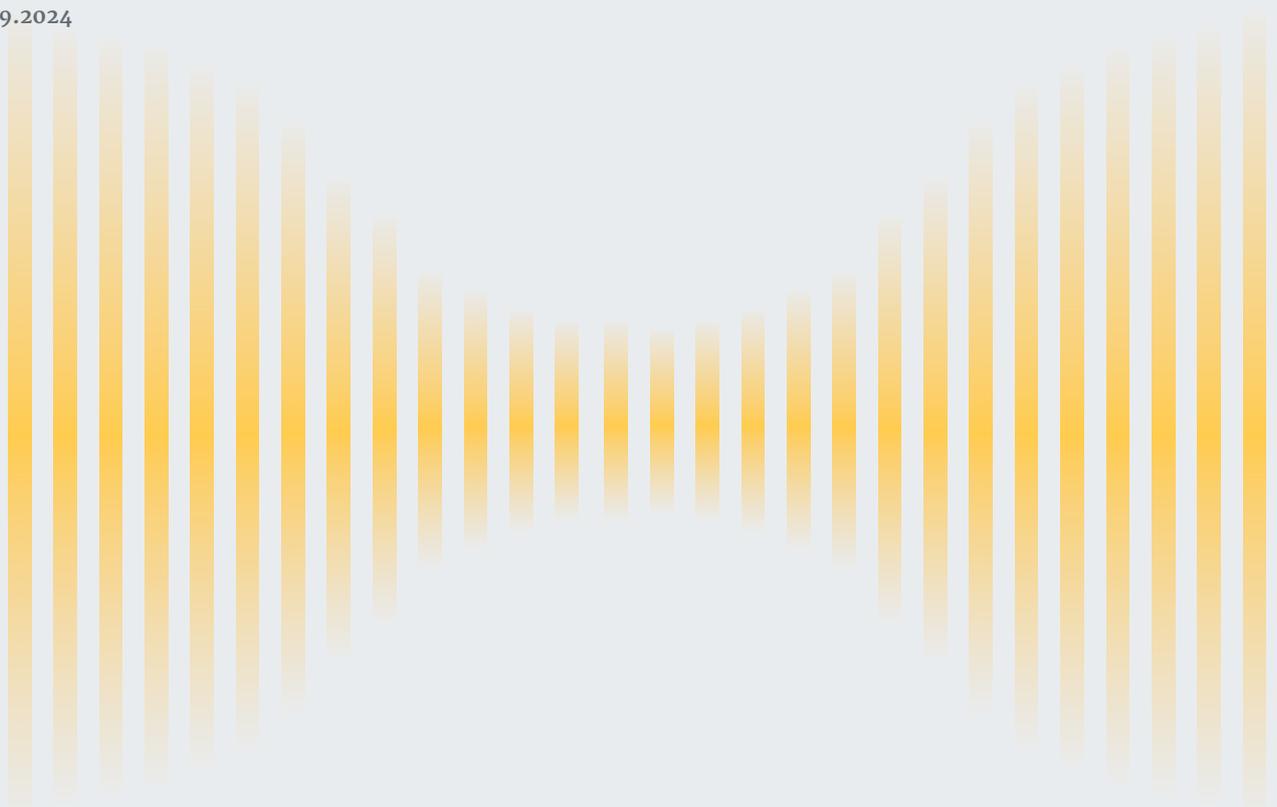
4.7

Runder BFI-Tisch: Gemeinsame Interessen identifizieren

Das Netzwerk FUTURE hat am 10. April und am 5. September 2024 zwei Sitzungen im Rahmen des Runden BFI-Tischs organisiert. An diesem Format haben Vertreterinnen und Vertreter der Trägerorganisationen des Netzwerks FUTURE sowie Akteurinnen und Akteure der Berufsbildung, der Weiterbildung, der Wirtschaftsverbände, der Sozialpartner und der Kantone teilgenommen. Die Organisationen tauschten sich über die BFI-Botschaft 2025–2028 und die damit verbundenen finanziellen Herausforderungen aus. Die Koordinatorin des Netzwerks FUTURE leitete die Gespräche, die darauf abzielten, die gemeinsamen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden BFI-Tischs zu identifizieren. Folgende Organisationen haben (nebst den Trägerorganisationen des Netzwerks FUTURE) an den beiden Gesprächsrunden teilgenommen: der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV), der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB), der Schweizerische Gewerbeverband (SGV), *economiesuisse*, *science-industries*, *interpharma*, *Swissmem*, *Travail.Suisse* und der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB).

«Wissen, Bildung, Forschung, Erfindergeist und deren Umsetzung in kluge Lösungen, auch durch die Gründung von Unternehmen – dies ist der wertvollste Rohstoff, den wir haben. Jede Stagnation in der Finanzierung dieser Bereiche wirkt sich mittel- und langfristig auf diese Leistungsfähigkeit und eben die Qualität aus.»

Maya Graf (Grüne, BL),
SR-Debatte zur BFI-Botschaft,
12.09.2024



«Der heutige Tag ist ein Meilenstein für die Stabilisierung und die Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen. Das kommt der Bevölkerung in der Schweiz und im EU-Raum zugute. Den Volkswirtschaften, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Konsumentinnen und Konsumenten, Studierenden und den Forschenden – also der ganzen Gesellschaft.»

Viola Amherd,
Bundespräsidentin,
Medienstatement,
20.12.2024

Die Aktivitäten des Netzwerks FUTURE in Zahlen

Publishing

In Ergänzung zu den in der politischen Bilanz präsentierten Dokumenten hat das Netzwerk FUTURE im Jahr 2024 folgende Publikationen verfasst und herausgegeben:

- 4 Print-Newsletter von je vier Seiten, mit je einem Editorial, verschiedenen Artikeln zu aktuellen Themen aus dem BFI-Bereich und Kurznachrichten.
- 10 elektronische Newsmails mit Infografiken, Meinungsbeiträgen, den Nachrichten des Monats, Hinweisen auf neue Publikationen sowie einer Vorschau auf wichtige Termine.
- 4 Sessionsprogramme in elektronischer Form, mit den Terminen, an welchen die für den BFI-Bereich relevanten parlamentarischen Geschäfte in den eidgenössischen Räten beraten wurden.
- 4 Sessionsberichte in elektronischer Form, mit Zusammenfassungen der Entwicklungen in den Geschäften, die für den BFI-Bereich relevant sind. Enthalten waren zudem Übersichten über neu eingereichte und vom Bundesrat beantwortete Vorstösse.

Alle Publikationen sind in deutscher und französischer Sprache verfügbar.

Per 31. Dezember 2024 hatten 1'595 Personen die elektronischen Publikationen des Netzwerks FUTURE abonniert – 1'141 in deutscher und 454 in französischer Sprache. Die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten ist im Vergleich zum letzten Berichtsjahr um 60 Personen angestiegen.

Die einmalige Öffnungsrate der elektronischen Publikationen des Netzwerks FUTURE lag im Jahr 2024 durchschnittlich bei 47,7% und ist somit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (45,4%).

Monitoring und Webpublishing

Das Netzwerk FUTURE überwacht die tägliche Berichterstattung zu Entscheiden, Ereignissen und Neuigkeiten im Bereich Bildung, Forschung und Innovation. Im Jahr 2024 wurde insgesamt in 170 News-Beiträgen über diese Aktualitäten informiert. Die Anzahl der Beiträge ist somit im Vergleich zum Vorjahr 2023 (143 News-Beiträge) markant angestiegen. Sämtliche News wurden von der Geschäftsstelle in Deutsch und Französisch verfasst und online auf der Website des Netzwerks FUTURE (www.netzwerk-future.ch) publiziert.

Im Berichtsjahr 2024 haben 2'818 Personen die Webseite besucht. Davon waren 10% wiederkehrende Nutzerinnen und Nutzer. Seit diesem Jahr verwendet die Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE die neue Version von Google Analytics (GA4). Aufgrund dieser Umstellung können keine Vergleiche mit den Daten der Vorjahre gezogen werden.

Die aktuellen politischen Geschäfte werden in einer Monitoring-Liste festgehalten, die für die Vertreterinnen und Vertreter der Trägerorganisationen aufbereitet und auf der Website des Netzwerks FUTURE zur Verfügung gestellt wird.

Im Jahr 2024 konzentrierte das Netzwerk FUTURE sein Monitoring auf die folgenden Themenkreise:

- BFI-Botschaft 2025-2028
- EU-Programme und internationale Zusammenarbeit im BFI-Bereich
- Schweizerische Europapolitik
- Entlastungspaket 2027 für den Bundeshaushalt
- Voranschlag 2025
- Einführung von Zusatzbezeichnungen für die höhere Berufsbildung
- Fachkräftemangel
- Wissenschaftliche Politikberatung
- Akademischer Nachwuchs
- Ausbildung von Pflegepersonal und Lehrkräften
- Diverse für den BFI-Bereich relevante Vorstösse aus den eidgenössischen Räten

Sitzungen

Der Ausschuss des Netzwerks FUTURE tagte im Berichtsjahr im Rahmen von 7 ordentlichen Sitzungen, einer ausserordentlichen Sitzung und einer Sitzung im Beisein der Präsiden der Trägerorganisationen:

- am 24. Januar (Sitzung zur BFI-Botschaft 2025-2028 im Beisein der Präsiden der Trägerorganisationen),
- am 22. Februar (online),
- am 4. April,
- am 16. Mai,
- am 25. Juni,
- am 2. September,
- am 23. September (online),
- am 31. Oktober (ausserordentliche Sitzung zum Entlastungspaket 2027, online),
- und am 19. November.

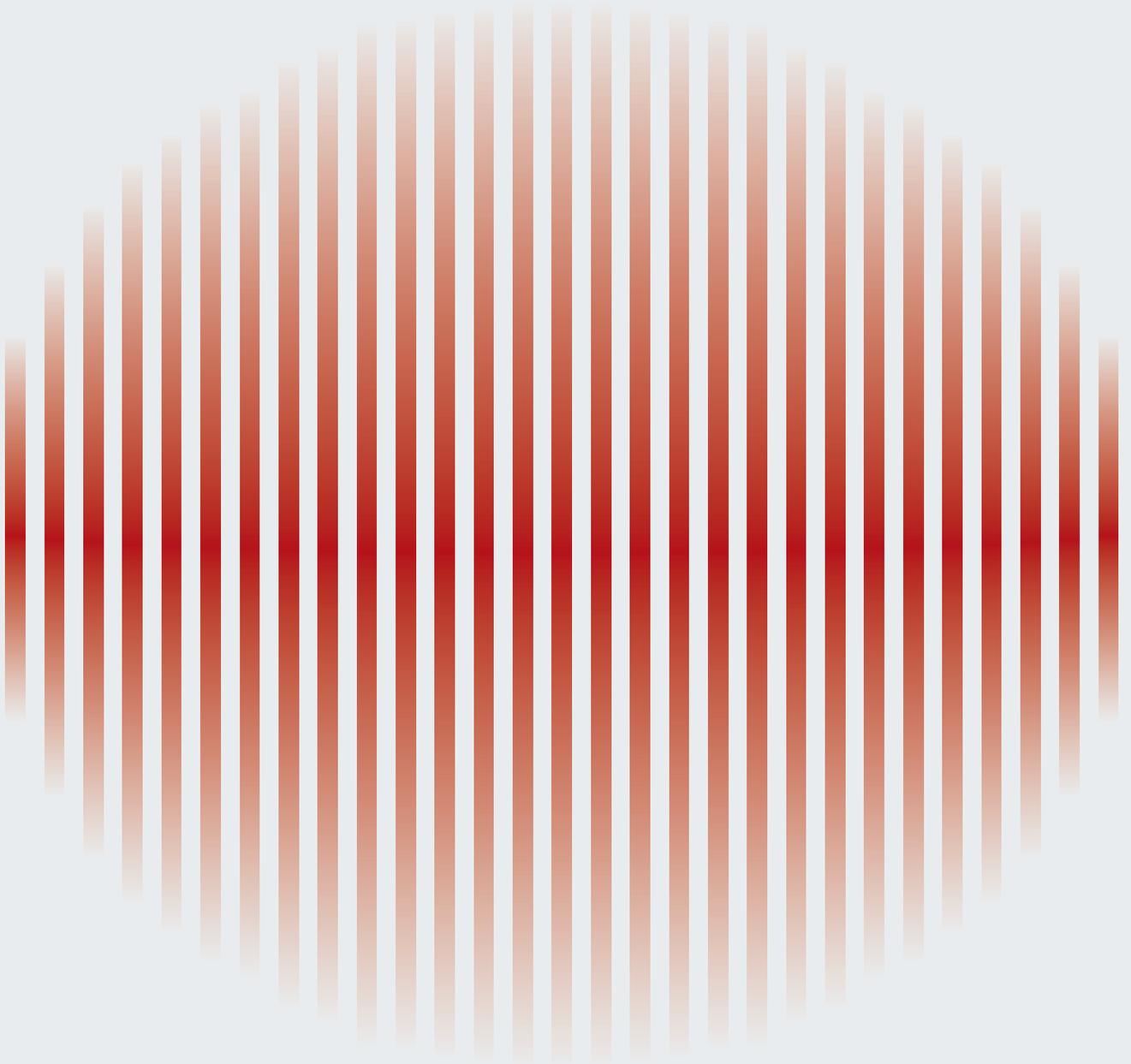
Im Jahr 2024 tauschten sich die Koordinatorin und die Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE mit einer Reihe weiterer Akteure und Organisationen über aktuelle Themen im BFI-Bereich aus. Nebst Institutionen der Hochschulwelt, Forschung und Innovation zählen Vertreterinnen und Vertreter des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) sowie weiterer Bundesdepartemente, der Agentur Movetia, der Kantone, der Wirtschaftsverbände, weiterer Interessengruppen sowie Parteisekretärinnen und Parteisekretäre dazu. Darüber hinaus pflegten die Koordinatorin und der Geschäftsstellenleiter den Austausch mit SwissCore sowie der Schweizer Mission in Brüssel.

«Forschung bringt neue Erkenntnisse und ist die Basis für Innovation, welche unsere Wirtschaft leistungsfähig macht. Nicht umsonst sind wir in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation weltweit führend. Es ist sowohl national als auch international wichtig, den hohen Stellenwert dieser Bereiche zu erhalten und zu fördern.»

Regina Durrer (Mitte, NW),
NR-Debatte zur BFI-Botschaft,
29.05.2024

«Beteiligen Sie sich an den
EU-Programmen!»

Guy Parmelin,
Bundesrat,
Aargauer Zeitung,
20.12.2024



Impressum

© Netzwerk FUTURE 2025

Münstergasse 64/66

3011 Bern

T 031 351 88 46

info@netzwerk-future.ch

www.netzwerk-future.ch